

Repertoire mit Orchester

Joaquin Rodrigo

1901-1999

Concierto de Aranjuez

Dauer: ca. 25 Min.

Das bekannteste Gitarrenkonzert überhaupt entstand 1939 und drückt eine urspanische Haltung aus: Stolz und majestätisch virtuos die beiden Ecksätze, romantisch impulsiv das Adagio. Ein Klassiker unter den Instrumentalkonzerten.

Joaquin Rodrigo

1901-1999

Concierto para una fiesta

Dauer: ca. 28 Minuten

„Ein Stück, das ein feierlich-gesellschaftliches Ereignis und besonders die Jugend feiern würde.“ so schreibt Rodrigo über sein jüngstes Gitarrenkonzert von 1982. Entsprechend festlich verspielt und höchst virtuos verlangt es vom Solisten das Äußerste ab. Dabei ist es duftig kammermusikalisch instrumentiert. Auf CD in einer vom Komponisten autorisierten Kammermusikversion von Klaus Jäckle eingespielt (Bayer Records BR 100 122).

Joaquin Rodrigo

1901-1999

Concierto para un gentilhomme

Dauer: ca. 25 Min.

Der Titel ist als Widmung für den großen Gitarristen Andrés Segovia zu verstehen. Gleichzeitig verwendet Rodrigo die Themen des spanischen Barockkomponisten Gaspar Sanz. Lauter Gentilhombres...

Heitor Villa-Lobos

1887-1959

Concerto

Dauer ca. 20 Minuten

Ursprünglich als Fantasia concertante konzipiert, wurde es auf Anregung Segovias mit einer großen Kadenz zum richtigen Konzert erweitert. In seiner typischen Art verschmelzt Villa-Lobos sein brasilianisches Erbe mit europäischem Klassizismus. Ein ernstes Gemälde in dunklen und intensiven Farben.

Mario Castelnuovo-Tedesco

1895-1970

Konzert Nr.1, D-Dur op.99

Dauer: ca. 22 Minuten

Castelnuovo-Tedescos Konzert entstand wie das „Aranjuez“ 1939. Er ist ganz der klassischen Formtradition verwurzelt mit neoromantischer Harmonik. Den zweiten Satz hat der Komponist als „Abschied von der toskanischen Landschaft“ bezeichnet, das letzte Werk, das er vor seiner Emigration nach USA in Italien komponierte. Der Schlußsatz dann im spanisch heroischen Stil in Huldigung des Widmungsträgers: Andrés Segovia.

Neue Konzerte

Jaan Rääts
1932

**Konzert für Gitarre, präpariertes Klavier und
Streicher, op.88 (1992)**

Dauer: ca. 20 Minuten

Jaan Rääts
1932

Doppelkonzert für Flöte, Gitarre und Orchester

Dauer: ca. 18 Minuten

Jaan Rääts (geb. 1932) gehört zu den meistaufgeführten Komponisten Estlands. Er ist Professor an der Estnischen Musikakademie. Kennzeichnend für sein Schaffen ist eine neoklassizistisch anmutende Polystilistik, die sich mit modernen Ausdrucksformen verbindet. Zu den bedeutendsten und international bekanntesten Schöpfungen gehören seine Werke für Klavier (u.a. 24 Marginalien für 2 Klaviere, Sonate für 2 Klaviere, 24 Estnische Präludien), Musik für Kammerensembles, mehrere Symphonien und Konzerte für verschiedene Instrumente und Orchester. Sein Kammerkonzert op. 16 (1961) ist in über 25 Ländern aufgeführt worden (u.a. in Deutschland, Russland, Israel und in den USA mit den New Yorker Philharmonikern).

Beide Werke können in Ausschnitten angehört werden unter
http://www.edition49.de/composers/j_raats/index.htm

Uraufführung eines neuen Konzerts für Gitarre und Orchester

Kompositionsauftrag an den jungen estischen Komponisten Urmas Sisask. Aktuell feiern seine Werke großen Erfolg in Finnland, Schweden und USA. Für 2006 hat er soeben einen Kompositionsauftrag für ein Requiem der Stadt Bonn erhalten. Er hat bereits mehrfach für Gitarre komponiert.

Urmas Sisask wurde am 9. September 1960 im estnischen Rapla geboren. Er studierte Komposition bei René Eespere und legte 1985 sein Examen am Konservatorium von Tallinn ab. Sisasks neigt trotz der Tiefe seiner Aussagen zu einem eklektizistischen Stil. Dabei darf man gewisse inhaltliche und konzeptionelle Ansatzpunkte nicht übersehen, die in der estnischen Musik einzigartig sind: Das Interesse an der Astronomie hat den Komponisten zu einer sogenannten Astromusik und einem eigenen System geführt. Das erste Werk, mit dem er ganz offen dieses Feld betrat, war der 1980 begonnene Klavierzyklus *Sternenhimmel*. Sisasks Kompositionen gehören den verschiedensten Gattungen an. Er hat für Chor a cappella, für Kammermusikbesetzungen, für Orchester und sogar Musik für Kinder geschrieben. Neben "irdischerer" Musik schreibt er seit 1988 in verstärktem Maße geistliche Werke: *Gloria Patri* (1988), Motetten, *Magnificat* und Messen etc. Gerade hat er einen Zyklus für Gitarre geschrieben.

Auch von ihm können Ausschnitte unter www.edition49.de/composers/u_sisask/index.htm angehört werden.